

Bürgerhaus in Frankfurt am Main-Sindlingen : Architekt Günter Bock, Frankfurt am Main; Mitarbeiter Dipl.-Ing. C. Waltjen

Autor(en): **G.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **52 (1965)**

Heft 12: **Fünf Bauten ; Paul Klees Spätwerk**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-40534>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

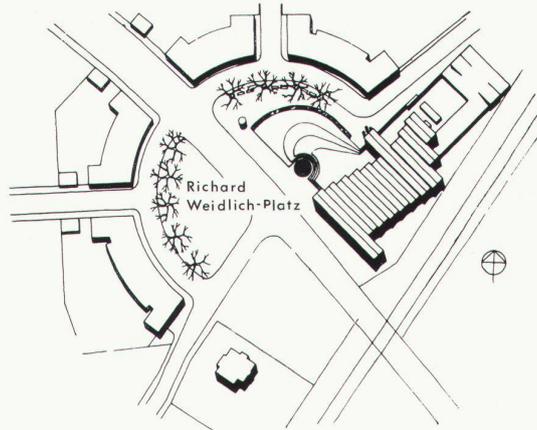
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

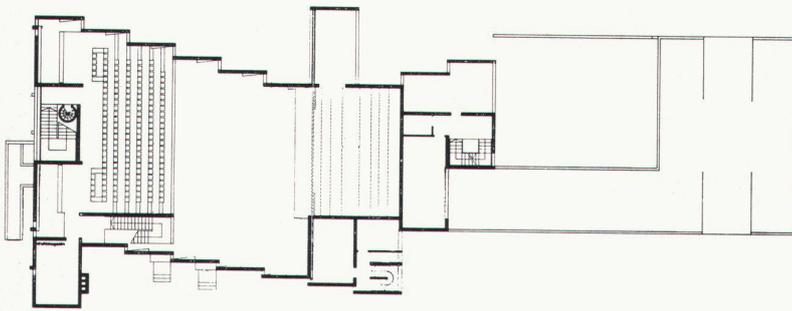
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bürgerhaus in Frankfurt am Main-Sindlingen

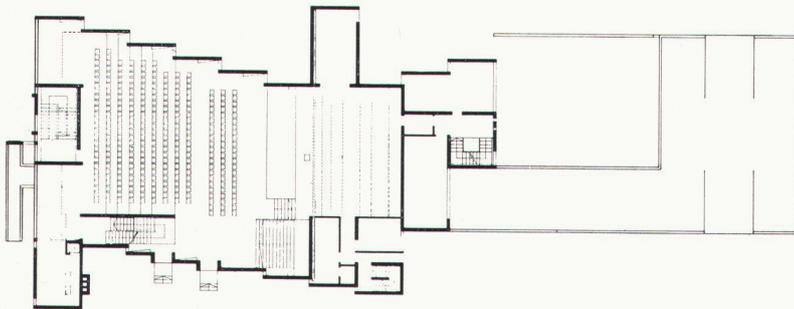
Architekt: Günter Bock, Frankfurt am Main. Mitarbeiter: Dipl.-Ing. C. Waltjen



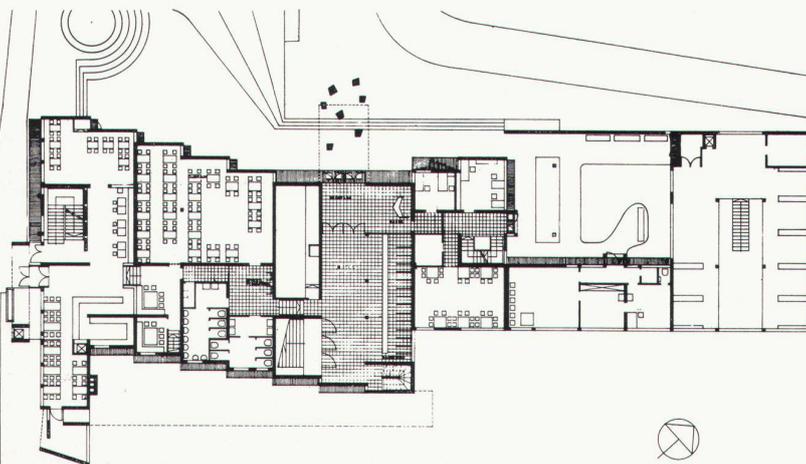
1



2



3



4

Sindlingen ist ein Stadtteil von Frankfurt am Main, dessen Einwohner ihren Arbeitsplatz hauptsächlich in den nahen Farbwerken Höchst haben. Um die Monokultur dieser reinen Wohnstadt zu durchbrechen, hat die Stadt Frankfurt das hier gezeigte Bürgerhaus gebaut. Es liegt an einem halbkreisförmigen Platz, der das Zentrum einer in den zwanziger Jahren entstandenen Gartenstadtsiedlung bildet. Der Platz, der vormdem keinen rechten Schwerpunkt hatte, erhält durch den bizarren Betonbau einen energisch ins Bild tretenden Bezugskern.

Der Haupteingang ist markiert durch sieben viereckige, von Bildhauer Ernst Hermanns, Münster, geschaffene Betonsäulen, die teils tragend unter der vorspringenden Seitenbühne, teils frei davor stehen. Von der Freitreppe her laufen Schichtenlinien in den Platz hinaus, um ihn ornamental zu besetzen. Zusammen mit dem kreisrunden Brunnen bewirken sie, daß der Bogen der Platzwand sich auf das Bürgerhaus bezieht.

Das Haus enthält einen Saal für 550 Besucher mit Podiumsbühne und Orchestergraben, der vielfältig benutzbar ist. Eine Gaststätte mit Kegelbahn (die letztere unterirdisch und vom Haus konstruktiv getrennt angelegt) sowie ein «Haus der offenen Tür» mit Clubräumen und Werkstätten für Jugendliche sind ebenso vorhanden wie eine Bücherei und eine Mütterberatungsstelle.

Die Konstruktion besteht aus Stahlbeton-Wandscheiben und Stahlbeton-Rinnenträgern, die zusammen Bauglieder bilden, welche sowohl in der Höhe als auch im Grundriß leicht gegeneinander versetzt sind. Dazwischengesetzte Glasstreifen, meist direkt in den Beton gekittet, versorgen alle Wandflächen mit einem diffusen Streiflicht und bewirken so eine Lichtführung, welche die Transparenz der Architektur spürbar macht. Ein anderer Vorteil der starken Aufgliederung liegt darin, daß sich der Umriß des Grundrisses jeder beliebigen Form anpassen kann (hier zum Beispiel der Grundstücksgrenze).

Die Schalung bestand aus handelsüblichen Schaltafeln, deren Stöße mit Leisten abgedeckt wurden. Diese ziemlich rohe Oberfläche wurde zum Teil auch im Innern des Saales angewandt. Die Außenwände haben an der Innenseite eine 3½ cm starke Isolierung und darauf Gipskartonplatten, die jedoch aus akustischen Gründen nicht starr, sondern mittels Blattfedern federnd angebracht sind. Ebenfalls an der Innenseite der Außenwände befinden sich die dreieckigen Zu- und Abluftkanäle aus Gipskartonplatten für die Umluftheizung des Saales, die durch Konvektoren ergänzt und verstärkt wird. G. B.

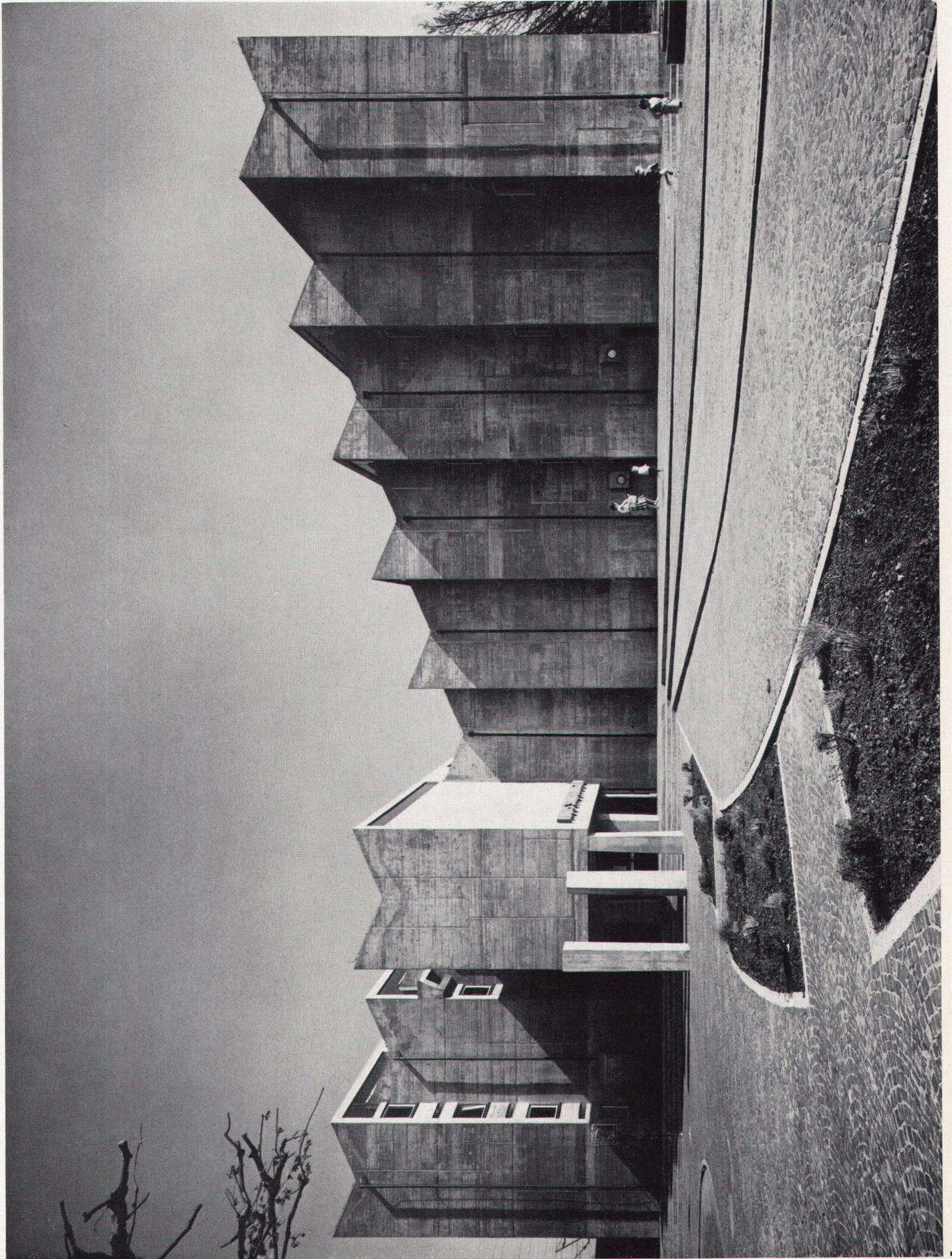
1
Situation
Situation
Site plan

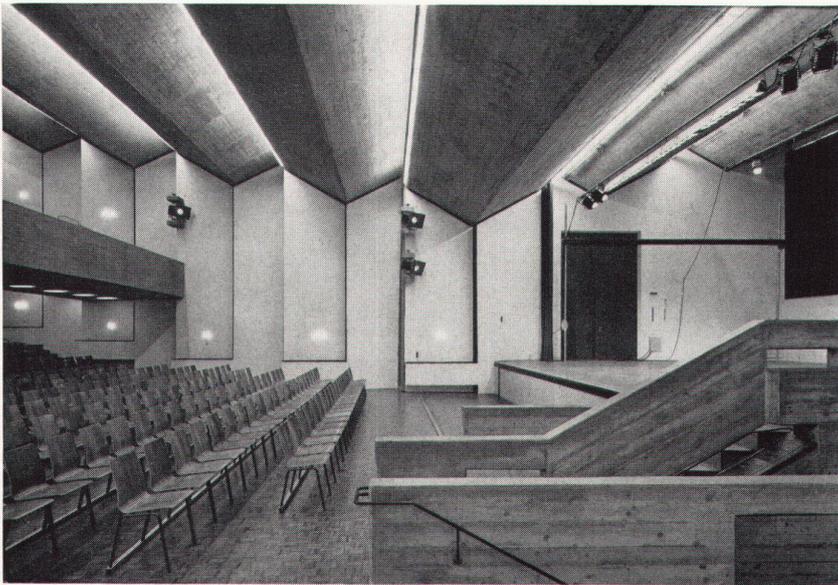
2
Grundriß Galeriegeschoß
Plan de l'étage des galeries
Gallery-floor plan

3
Saalgeschoß
Etage de la salle
Hall floor

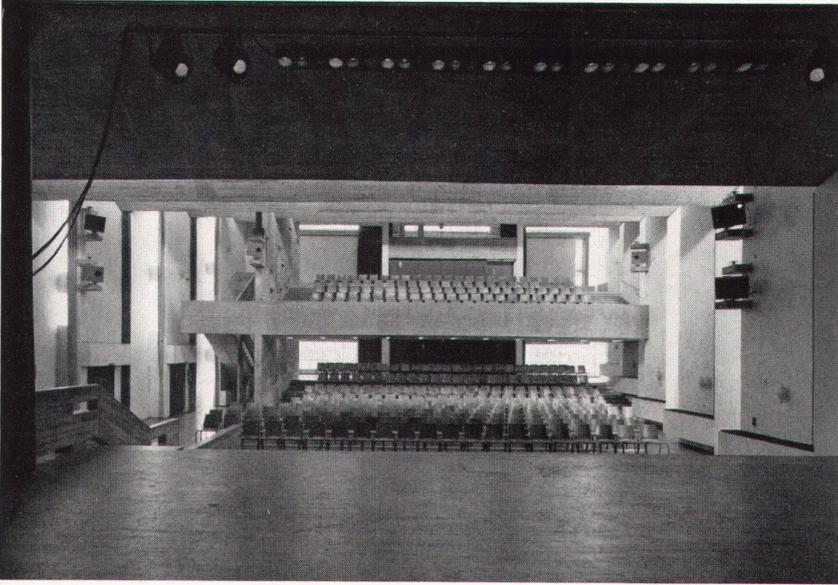
4
Erdgeschoß
Rez-de-chaussée
Ground floor

5
Eingangsseite gegen den Richard Weidlich-Platz
Face de l'entrée côté place Richard Weidlich
Entrance side overlooking Richard Weidlich Square

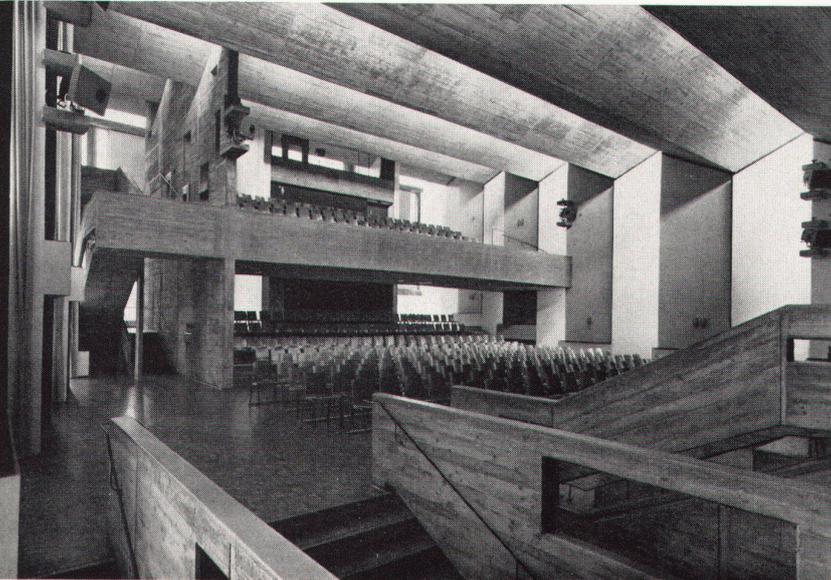




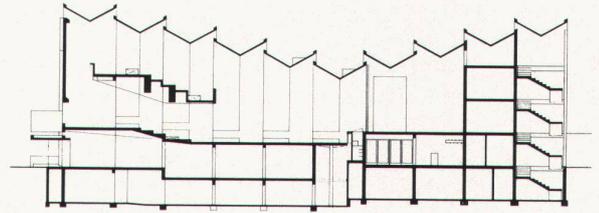
6



7



8



9

6
Blick in den Bühnensaal
La salle des spectacles
Hall with stage

7
Blick von der Bühne in den Zuschauerraum
La salle vue de la scène
Auditorium

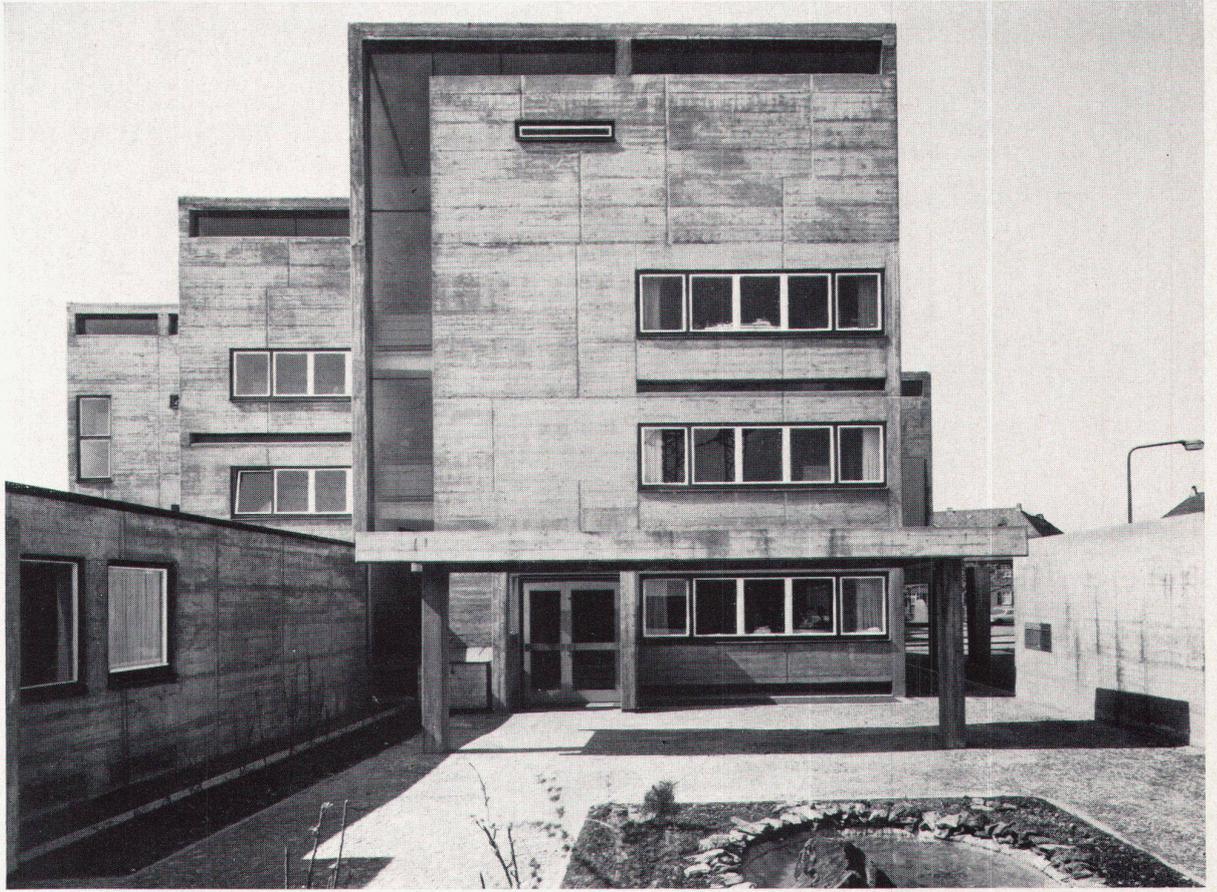
8
Seitliche Sicht auf den Zuschauerraum
Vue latérale de la salle
Side view of auditorium

9
Schnitt durch den Bühnenraum
Coupe de la salle des spectacles
Cross-section of stage

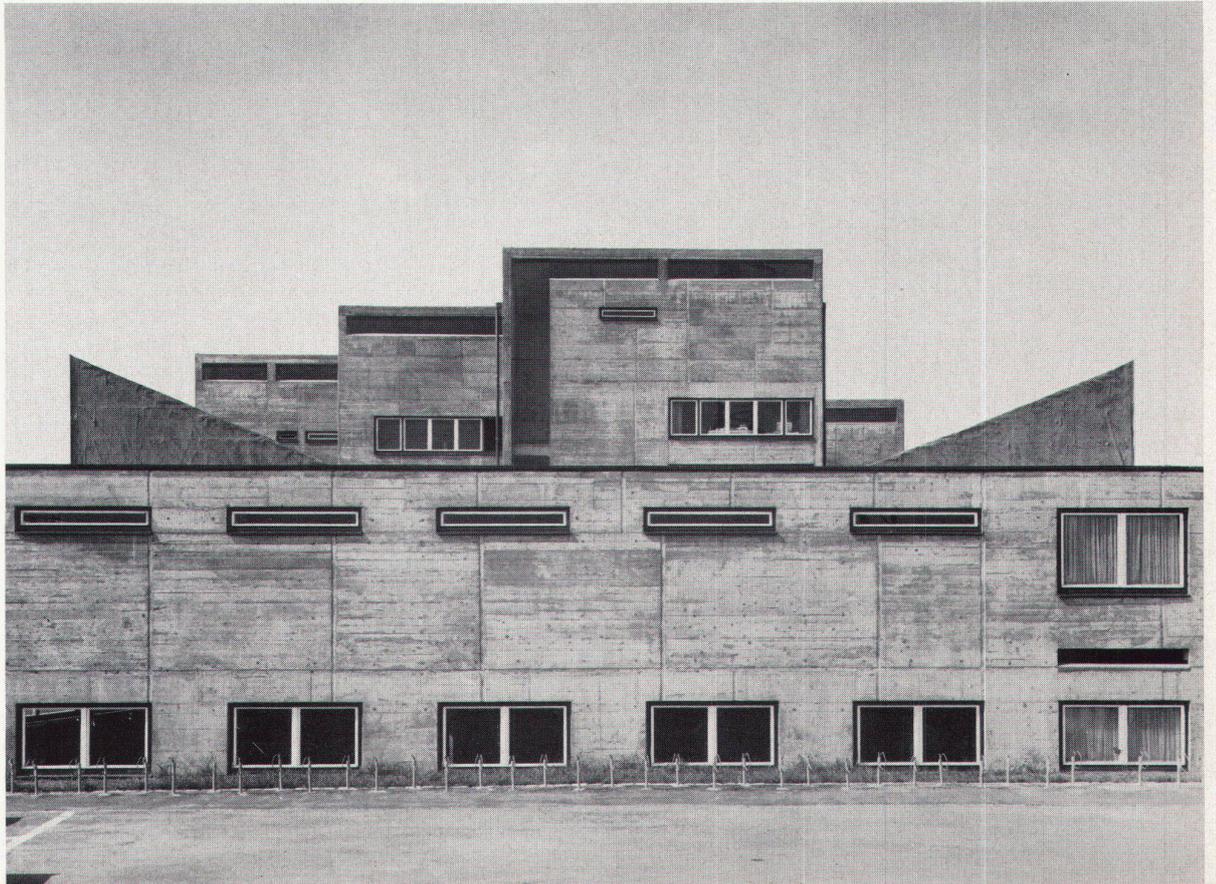
10
Blick vom Innenhof gegen die Nordostfassade
Face nord-est vue de la cour intérieure
View from patio towards northeast façade

11
Gesamtansicht von Nordosten
Vue générale nord-est
General view from the northeast

Photos: Jupp Falke, Frankfurt am Main



10



11